

Nordstrander Flaschenpost

Neues von der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand:

August

Der Generationswechsel bei der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand steht an – die Nachfolger sind da, und gleichzeitig ist Luises Zeit auf der schönsten Insel der Welt leider vorbei. Während sich Jannika und Angelique in dieser Ausgabe vorstellen, lässt Luise ihr Jahr noch einmal Revue passieren und Roberta berichtet über die Wattkartierung und ornithologische Besonderheiten im August.



Viel Spaß beim Lesen wünschen Roberta (HBFD), Jannika (FÖJ), Angelique (BFD) und Luise (FÖJ)

WATTENMEER



SCHUTZSTATION

Roberta

Moin liebe Flaschenpost-Leser,

die letzte Zeit war ein wahres auf und ab der Gefühle: Der Abschied von Pit, die Ankunft der Nachfolger, unserer „Küken“ und der nahende Abschied von Luise haben den August zum Monat des Umbruchs gemacht. Gleichzeitig vergehen die Tage so schnell wie noch nie und das Wetter ist unbeständig wie eh und je. Beständig laufen dafür unsere Veranstaltungen und zwar auf Hochtouren. Im August standen für uns Freiwillige allerdings nicht nur Wattwanderungen und Salzwiesenführungen auf dem Programm, sondern auch eine „Algen-Expedition“ und die Wattkartierung.

Ganz zu Beginn des Monats sind wir nämlich im Auftrag von unserem hauptamtlichen Mitarbeiter Rainer Borcharding aufgebrochen, um Proben von einem Algenteppich zu nehmen, der etwas südlich der Hallig Südfall entdeckt wurde. Die grüne Fadenalge die sich dort flächendeckend ausbreitet sollte anschließend im Alfred-Wegener- Institut auf Sylt auf ihre Herkunft untersucht werden. Als wir ein Glas voll mit Algen gesammelt hatten, begaben wir uns auf den Rückweg nach Nordstrand und wurden mit strömendem Regen belohnt. Herausgestellt hat sich letztendlich, dass es sich um gewöhnlichen Darmtang handelt.

Mit gewecktem Forschergeist starteten wir ausgerüstet mit Sonnencreme, Stechröhre und GPS-Geräten in die zweite Wattkartierungs-Runde des Jahres. Nachdem ich in der April Ausgabe bereits über die Frühjahrs-Wattkartierung berichtet habe, kann ich nun sagen, dass diese Arbeit im Sommer deutlich leichter fällt. Statt mit Wathosen, mehreren Pullis und Handschuhen bekleidet, konnten wir dieses Mal bei sommerlichen 31° barfuß und mit T-Shirt ins Watt starten und unsere GPS-Punkte anlaufen. Ich fand es wirklich toll mal wieder mehrere Tage am Stück weit draußen im Nationalpark unterwegs zu sein und auch die Wattbewohner zeigten sich von Ihrer besten Seite.

In unseren Sieben tummelten sich Herzmuscheln, junge Pfeffermuscheln, Seeringel-, Gummiband- und Kiemenringelwürmer.



Roberta



Auf unseren Laufstrecken begegneten wir außerdem der ein oder anderen angriffslustigen Strandkrabbe und zahlreichen Einsiedlerkrebse, die sich, in Strandschneckenhäusern versteckt, ihren Weg durch die Muschelbänke bahnten. Als wir am letzten Tag den hintersten Stopp erreicht hatten und kurz vor dem Heverstrom standen, entdeckten wir sogar eine Gruppe von Seehunden, die sich in der Nachmittagssonne entspannten. Auch wenn wir die Kartierpunkte auf Nordstrand bereits alle angelaufen sind, ist die Wattkartierung zumindest für Jannika, Angelique und mich noch nicht vorbei, da wir den Freiwilligen an der Arlauer Schleuse bei der Kartierung am Lüttmoorsiel helfen werden.

Neben Wattkartierung, Vogelzählungen, Veranstaltungen, Ausstellungsdienst und Büroaufgaben stand im August natürlich auch die Einarbeitung der Küken auf dem Programm. Da wir ab September auch wieder vogelkundliche Führungen anbieten werden, ist die Vogelbestimmung ganz oben mit dabei.

Deshalb sind wir das ein oder andere Mal zur Vogelbeobachtung in den Beltringharder Koog gefahren. Gerade in den Abendstunden hat sich dabei das ein oder andere ornithologische Highlight offenbart. Besonders beeindruckt haben mich die Bekassinen, Sichelstrandläufer und Odinshühnchen.

Es ist einfach immer wieder ein besonderes Gefühl, eine neue Vogelart zu entdecken :).

Mit diesen schönen Eindrücken beende ich meinen Bericht und verabschiede mich.

Bis zum nächsten Mal! Eure Roberta



Jannika

Moin liebe Nofla-Leser*innen!

Wie auch schon in den vergangenen Jahren brachte auch dieses Jahr der August frischen Wind in das Schutzstationsteam und der große Generationenwechsel stand an. In die FÖJ-Fußstapfen von Luise trete nun ich. Mein Name ist Jannika, ich bin 19 Jahre alt und komme ursprünglich ganz aus dem Süden Deutschlands. Genauer gesagt aus Ravensburg, einer kleinen Stadt in der Nähe des Bodensees. Dort schrieb ich dieses Frühjahr mein Abitur, spielte in meiner Freizeit mittelmäßig gut, aber dennoch liebend gern Klavier und genoss die Berge der Alpen im Winter beim Skifahren und im Sommer beim Wandern.

Um mir nach dem Abitur die Nordseeluft um die Nase wehen zu lassen, habe ich nun die vielen Kilometer vom schwäbischen Meer ans richtige Meer überwunden und freue mich auf ein Jahr voller schöner und einzigartiger Erfahrungen hier auf Nordstrand.

Herzlichst wurde ich hier von den „Altvögeln“ Pit und Luise sowie dem „Fastaltvogel“ Roberta empfangen und von ihnen nach und nach in die Geheimnisse der Schutzstation und Insel Nordstrand eingeweiht.

Angefangen von der ersten Wattwanderung, dem ersten Nachtbaden mit leuchtenden Stachelbeerquallen, dem ersten Watt'n Grill Burger, dem ersten frischen Fischbrötchen am Hafenbecken und meiner ersten Deichübernachtung unter dem Nordstrander Sternenhimmel bis hin zu meiner ersten Springtidenzählung inklusive selbst erkannter Vogelart (wären da nur nicht die vielen ähnlichen Möwenarten).

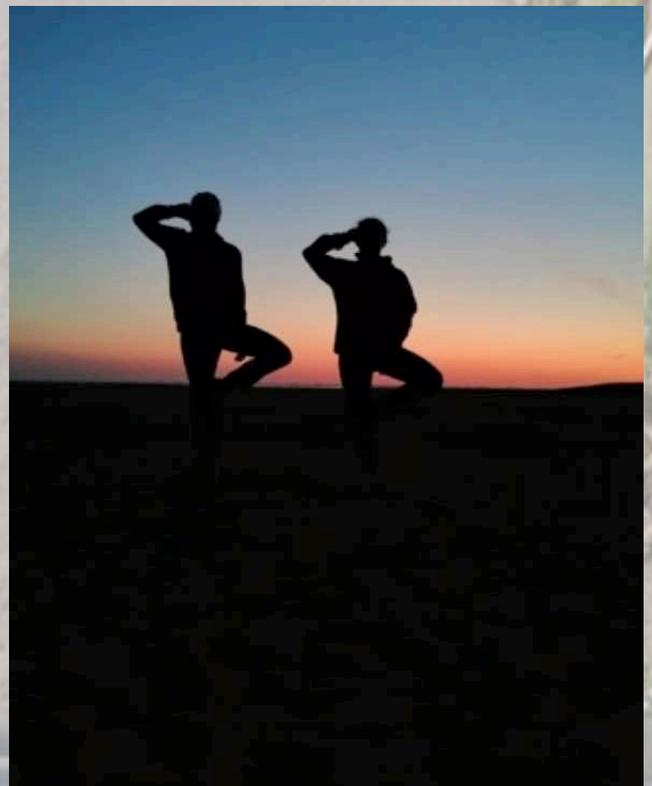


Die Insel zeigte sich in meinen ersten Wochen auf jeden Fall von ihrer Schokoladenseite und begrüßte mich und meine neue Kollegin/ Mitbewohnerin Angelique mit einer großen Menge Sonnenschein und sommerlichen Temperatur, die wir, sobald wir ein wenig Zeit zwischen den vielen Terminen und Informationen fanden, mit Baden in der erfrischenden Nordsee ausnutzten.

Jannika

Aber auch wenn die Sonne sich mal hinter den Wolken versteckt und das berühmte „Schietwedda“ mit Sturmböen und Regen seinem Namen gerecht wird, habe ich die Insel an Land schon in mein Herz geschlossen. So kann ich gut verstehen, weshalb es viele Ehemalige der großen Nordstrander Schuttenfamilie (hoffentlich lerne ich sie alle bald nach und nach persönlich kennen) immer wieder hier her zieht.

Ich fühle mich hier auf jeden Fall schon nach so kurzer Zeit, die sich aufgrund der vielen tollen Erlebnissen viel länger und gleichzeitig durch das viele Neue deutliche kürzer anfühlt, pudelwohl und freue mich auf jeden schönen Moment, der noch vor mir liegt. Ein großes Dankeschön möchte ich zum Schluss auch noch meinen Altvögeln Pit, Luise und Roberta aussprechen, denn dank ihnen wurde mein erster Monat auf Nordstrand so wunderschön wie er war.



Bis zum nächsten Mal!
Euer Schutten-Küken Jannika

Angelique

Moin liebe NoFla-Leser,

wie jedes Jahr im August kommt frischer Wind nach Nordstrand in Form des Generationswechsels und dieses Jahr habe ich die Ehre, ein Teil von eben diesem zu sein.

Mein Name ist Angelique oder auch Angi, ich bin 20 Jahre alt und leiste hier auf Nordstrand meinen 13-monatigen Bundesfreiwilligendienst. Ich bin gebürtige Berlinerin, habe allerdings die letzten Jahre in Koblenz gelebt, bevor es mich hierher in den hohen Norden verschlug.

In meiner Heimat bestand meine Freizeitgestaltung aus Agility mit meinem Hund und darin, mir selbst diverse Dinge versuchen beizubringen. Das fing an beim Umgang mit der Nähmaschine und endete beim Klavierspielen, wobei man hier eindeutig zwischen erfolgreich (Nähmaschine) und weniger erfolgreich (Klavier) unterscheiden kann.

An dem steten Lernen von neuen Dingen hat sich seitdem ich hier oben bin kaum etwas geändert, da ich auch hier täglich neue Erfahrungen und neues Wissen sammle.

Einen großen Teil dazu leisten, neben meinen Altvögeln Luise und Roberta, welche mich regelmäßig abfragen, vor allem die Besucher auf den (Watt-)Wanderungen. Von der Frage, wie alt so ein Wattwurm wird, über was mit den Gezeiten passieren würde, wenn es keinen Mond gäbe, bis hin zu warum der Schlick gut für die Haut ist, ist alles dabei.

Auch von unserer privaten „Schutten-Traditionsliste“ konnte ich schon einiges abhaken. Ich habe eine Nacht unter freiem Himmel geschlafen, habe mich den Deich runterrollen lassen und habe das erste Mal erfolgreich selbst Brot gebacken.

Alles in Allem hinterlässt der August einige Eindrücke, Erfahrungen und neue Freundschaften und wenn meine weiteren 12 Monate hier auf Nordstrand genauso sind wie mein erster, werde ich am Ende glücklich auf mein Jahr zurückblicken können.



Angelique

Ich freue mich jetzt schon auf Alles, was mir bevor steht und werde Euch hier über meine Erlebnisse berichten.



Bis dahin alles Liebe vom
Schuttenküken Angi

Luise

Moin liebe NoFla-Leser,

ich sitze hier nun seit geschlagenen 22 Minuten und versuche, mir irgendeinen kreativen Einfall aus dem Ärmel zu schütteln, diesen allerletzten meiner NoFla-Artikel anzufangen. Jetzt, wo ich diese Zeilen schreibe, wird es mir endgültig schmerzlich bewusst: Der September steht vor der Tür und damit ist meine Zeit auf dieser wunderschönen Insel leider vorbei. Und mir stellt sich jetzt die Frage - wie fasst man dieses einzigartige, prägende, ganz zauberhafte Jahr denn in nicht allzu schwermütig-melancholischem Animo zusammen? Es bleibt mir wohl nur übrig, diese 405 Tage einfach einmal Revue passieren zu lassen.

Am Anfang war alles neu, und das war überfordernd und wunderbar zugleich - etwas so wie ein Abenteuerroman, in den man plötzlich, unverhohlen und mit beeindruckender Virtuosität hineingesogen wird. Neu war die WG und das plötzliche eigenverantwortliche Leben knapp 1000km von zuhause entfernt, neu war diese völlig neue Natur fernab von hohen Bergen (die ich aber auch in beeindruckender Geschwindigkeit ins Herz geschlossen habe!) und neu war auch mein Arbeitsalltag, der nun mehr nicht von Schule und Hobbys, sondern vielmehr von Ebbe und Flut bestimmt wurde. Dieser erste Monat verging wie im Flug und dennoch fand ich es spannend, wie viel man so ganz nebenbei lernt, ohne sich wirklich darum zu bemühen. Es war auch ein Monat der ersten Male - die erste Wattwanderung, das erste Mal nachts bei Meeresleuchten in der Nordsee baden, das erste Mal am Deich übernachten.

Während der August 2019 noch mit Trubel gefüllt war, war es doch ein recht abrupter, nicht unbedeutender Unterschied, als Pit und ich ab Oktober mit einem Mal auf uns allein gestellt waren. Schnell ging auch die Urlaubssaison auf Nordstrand vorbei und wir wurden mit dem echten Inselleben konfrontiert - und das war



mit Gospelchor und anderen Nordstrander Kontakten wirklich eine tolle Erfahrung. Auch haben wir natürlich auch uns untereinander noch besser kennengelernt - und es ist mir bis heute ein Rätsel, wie zwei Personen, die unterschiedlicher wohl nicht hätten sein können, sich doch so gut verstehen können. Der Winter war dann auch gar nicht so lang, hart und depressiv wie ihn mir viele in theatralischer Dramatik beschrieben hatten, sondern alles in allem einfach nur sehr gemütlich und gespickt mit Glühwein, Kürbissuppe und viel zu vielen Plätzchensorten.

Luise

Das Winterhalbjahr war auch die Zeit der FÖJ-Seminare, bei denen ich einige Menschen kennengelernt habe, die mir sehr ans Herz gewachsen sind und die ich jetzt nicht mehr missen möchte.



Mitten im tiefen Nordstrander Winter stand dann der Jahreswechsel inklusive regem Ehemaligenbesuch und Rummelpottlaufen an, und die WG plötzlich mal wieder so vollgestopft mit so vielen tollen Menschen zu erleben, war wirklich schön.

Der Winter brachte außerdem gewaltige Stürme und gar tobsüchtig-cholerische Sturmfluten mit sich. Dieses ganz neue Landschaftsbild, wenn alle Salzwiesen, alle Deiche, über die man sonst so sorgenfrei herumspaziert, von der tobenden Nordsee überspült sind, hat mich zugegebenermaßen ziemlich beeindruckt.

Nach dem Biikebrennen am 21. Februar schlich sich leise der Frühling an, und er brachte zwei grundsätzliche Neuerungen mit sich: Zum einen ist Roberta als Sommerunterstützung nach Nordstrand gekommen, was sehr schön war, zum anderen wurde unmittelbar nach ihrer Anreise coronabedingt Nordstrand für alle Gäste und Touristen abgeriegelt und unsere Veranstaltungen setzten für fast zweieinhalb Monate komplett aus, was im ersten Moment eher weniger schön war.

Nichtsdestotrotz - diese besondere Zeit des Lockdowns hat für uns nicht nur Nachteile mit sich gebracht, im Gegenteil: Wir sind in dieser neuen Dreier-WG-Konstellation in Rekordzeit zusammengewachsen und haben unglaublich viel zusammen erlebt und zusammen gelacht und Nordstrand mal so ganz ohne Gäste kennengelernt.

Dass die Veranstaltungen nun gerade zu der Zeit aussetzten, in der wir mit der sehr zeitintensiven Brutvogelkartierung beschäftigt waren, war natürlich sehr praktisch.



Luise

Aber auch abseits von Rast- und Brutvogelzählung war das ein (metaphorisch gesehen) ornithologischer Frühling für mich: Durch das Stationen-Birdrace, welches sich virusbedingt über den März, April und Mai zog, und auch das offizielle, deutschlandweite Birdrace Anfang Mai haben wir alle drei uns vogeltechnisch ziemlich weitergebildet, auch, was die für uns ansonsten tendenziell irrelevanten und dennoch schrecklich possierlichen Singvogelarten angeht.



Es erscheint mir mittlerweile ziemlich paradox, dass ich teilweise mit Begeisterung um halb fünf aufgestanden bin, um bei Sonnenaufgang auf Vogelexkursion zu gehen, obgleich mir vor einem Jahr nicht einmal bewusst war, dass es unterschiedliche Möwenarten gibt. Welch positive Entwicklung :).

Insgesamt bin ich in diesem Jahr übrigens auf immerhin 145 Vogelarten gekommen - und konnte neben der Rohrdommel im Mai vergangene Woche sogar noch das Odinshähnchen abhaken. Wahnsinnig niedliche Tierchen. Mein großes ornithologisches Highlight war allerdings auch die Süderoog-Sand-Zählung, die ich diesen Monat begleiten durfte. Von der Nordsee völlig eingeschlossen inmitten von riesigen Vogelschwärmen zu stehen, ist schlicht und ergreifend der absolute Wahnsinn. Und jetzt - viel zu schnell, nach meinem Geschmack - hat uns der August alle heimtückisch erschreckt, und kaum, dass unsere beiden Küken eingezogen sind, musste Pit uns auch schon verlassen und hat damit das Ende unserer Ära zu dritt eingeläutet, was doch deutlich tränenreicher ausgefallen ist als angenommen. Dieser letzte Monat, der August, war einerseits so vollgepackt mit Einarbeitung auf unterschiedlichster Ebene und Veranstaltungen und Hauptsaisonstress und Sommernächten und Sonnenschein und Sturmgewitter und andererseits scheint es mir, als wäre kaum ein Wimpernschlag vergangen.

Es war der Monat der letzten Male - eine letzte Wattwanderung, eine letzte meiner geliebten lyrischen Sonnenuntergangswanderungen, ein letztes Mal Vögel beobachten, eine letzte Vogelzählung, ein letztes Mal Watt'nGrill (der wohl schmerzlichste Abschied), ein letztes Mal Baden mit Meeresleuchten.



Luise

Was mir jetzt noch bleibt, ist einfach Danke zu sagen. Danke für jede Wattwanderung, für jeden Wattwurm, den ich nicht zerstoichen habe, für jede verrückte Frage, für jede noch so aggressive Strandkrabbe. Danke für jeden Kampf mit dem Gegenwind, dafür, dass ich mich plötzlich sehr mit dem Fahrradfahren angefreundet habe, für Sonnenbrand und tobende Stürme. Danke für jeden auffliegenden Vogelschwarm, der mich beim Zählen zum Rande der Verzweiflung brachte, Danke für jedes Flauschküken bei der Brutvogelkartierung, jeden Schlickkampf bei der Wattkartierung. Danke an Nordstrand, die schönste Insel der Welt, auf der ich ein Jahr verbringen durfte.

Und danke an all die Menschen, die dieses Jahr so besonders gemacht haben - die Nordstrander Schuttenfamilie mit allen Ehemaligen, die mich gleich so selbstverständlich aufgenommen haben, an Pit und Roberta, meine beiden allerwundertolligsten Mitbewohnerⁿ, die mir so ans Herz gewachsen sind, an all die anderen Freiwilligen am Meer, unter denen ich viele Freunde gefunden habe, und natürlich danke an die Küken, die ihre Sache jetzt schon großartig machen und diesen letzten Monat hier zu einem ganz besonderen gemacht haben.

Ich denke, alles in allem hätte es für mich kein schöneres Jahr sein können.

Eure Luise

PS: Bei euch will ich mich natürlich auch noch bedanken, dafür, dass ihr immer so fleißig NoFla gelesen habt - die Arbeit an diesem Newsletter ist mir nämlich auch ziemlich ans Herz gewachsen, ebenso wie das Texte schreiben :) Danke!



PPS: Vielleicht fragt sich der ein oder andere, wie es jetzt für mich weitergeht: Nach kurzem Zwischenstopp in München geht es nach Göttingen, dort werde ich Biologische Diversität und Ökologie (der Schutten-Studiengang schlechthin) studieren und hoffentlich meine Theaterleidenschaft ausleben ☺

PPPS: ...und zu guter Letzt folgen jetzt noch ein paar Fotos vom Süderoog-Sand :D

Luise

